

Haushaltsrede SPD & Aktive Gaiberger zum Haushalt 2024

Der Haushalt 2024

Das Volumen des Ergebnishaushalts 2024 liegt erneut bei einer Rekordsumme von über 6.000.000 €. Dessen ungeachtet schließt das Rechenwerk auch in 2024 mit einer Unterdeckung von 213.000 €. Eine solche Unterdeckung wurde schon in den Haushaltsplänen der vergangenen Jahre ausgewiesen, ist jedoch bislang niemals eingetreten. Das belegt, dass die Ansätze realistisch sind und auch unvorhergesehene Entwicklungen bereits bei der Erstellung des Haushalts berücksichtigt werden. Beim Finanzhaushalt wird ein Überschuss von 37.000 € errechnet. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre ist davon auszugehen, dass der letztendliche Abschluss wieder „besser als befürchtet“ sein wird und zumindest die „schwarze Null“ ausweist, wobei niemand vorhersehen kann, wie sich die Haushaltskrise des Bundes auf die Bundesländer auswirken wird und inwieweit auch die Länderhaushalte durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts beeinflusst werden. Hiervon hängen auch die Zuweisungen an die Kommunen ab.

Rückblick

Die Verabschiedung des neuen Haushalts ist auch immer ein Grund, auf das abgelaufene Jahr zurückzublicken.

Die Sanierung des Rathauses wurde abgeschlossen. Anfang 2023 erfolgte der Rückumzug in ein modernes und hochwertig saniertes Gebäude. Vom Ergebnis konnten sich die Einwohner bei einem „Tag der offenen Tür“ überzeugen. Die einhellige Meinung ist, dass die Gesamtmaßnahme ein voller Erfolg ist und Gaiberger Verwaltung für die nächsten Jahrzehnte bestens untergebracht und ausgestattet ist. Haushaltsrechtlich relevant und heute kaum noch vorstellbar ist, dass trotz vieler unvorhersehbarer Probleme, die bei der Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes zwangsläufig auftreten, der Kostenrahmen eingehalten wurde. Hierfür gebührt allen Beteiligten und dem federführenden Planer unser Dank. Hinzu kommen erhebliche Zuschüsse aus dem Landessanierungsprogramm, die ebenfalls zum Gelingen beigetragen haben. Letztlich ist das Rathaus nach der Sanierung ein großartiger Blickfang in der Ortsmitte.

Die Grundstücke im Neubaugebiet sind zu einem großen Teil verkauft. Die meisten Häuser sind schon fertiggestellt und bezogen. Viele junge Familien bringen neuen Schwung in den Ort und füllen den Kindergarten, die Kernzeitbetreuung und die Grundschule. Dies ist auch an einer gestiegenen Einwohnerzahl abzulesen, die sich wiederum positiv auf die Landeszuweisungen auswirkt. Es ist zu hoffen, dass sich die neuen Mitbürger gut integrieren und sich auch in den Vereinen und der Gemeinde engagieren und alle alt Eingewohnten die Neubürger willkommen heißen.

Die verbliebenen Baugrundstücke dienen als Rücklage für die kommenden Investitionen und können bei entsprechender Nachfrage oder bei Bedarf veräußert werden.

Die große Kanalbaumaßnahme, die die Benutzung des Kerweplatzes über Monate hin beeinträchtigt hat, wurde abgeschlossen. Hier musste viel Geld investiert werden, um den teilweise eingebrochenen Kanal zu sanieren. Auch dieser Kanalabschnitt wird jetzt wieder viele Jahre für eine ordnungsgemäße Abführung des Abwassers sorgen. Weitere Kanalsanierungen stehen in den kommenden Jahren an.

Der Glasfaserausbau durch die „Deutsche Glasfaser“ hat leider noch nicht begonnen. Die Gemeinde versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten, den Ausbau zu beschleunigen. Es bleibt zu hoffen, dass hier 2024 spürbare Fortschritte erzielt werden. Schnelles Internet ist für eine moderne Wohngemeinde unerlässlich, um u.a. auch das Arbeiten im Home-Office zu ermöglichen. Die Weichen hierfür sind gestellt.

Erfreulich ist, dass die Baugenehmigung für unser nächstes Großprojekt, die Errichtung eines neuen zeitgemäßen Kindergartens, inzwischen vorliegt, so dass nun mit den Ausschreibungen begonnen werden kann und hoffentlich noch im Jahr 2024 der erste Spatenstich erfolgen wird. Auch die Planung des neuen Feuerwehrhauses schreitet voran, so dass es auch für unsere Feuerwehr eine erfreuliche Perspektive gibt.

Die Bebauung des Areals um die evangelische Kirche ist leider ins Stocken geraten. Der Investor, der den Wettbewerb für die Überplanung gewonnen hat, kann das Projekt jedenfalls nicht in dem angedachten zeitlichen Rahmen umsetzen. Ein Scheitern ist nicht ausgeschlossen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Das Ziel der Innenverdichtung in diesem Bereich soll auf jeden Fall weiter verfolgt werden.

Insgesamt kann für das Jahr 2023 eine positive Bilanz gezogen werden, wobei besonders erwähnenswert ist, dass die Schuldenfreiheit der Gemeinde, die seit 01.07.2022 besteht, auch im Jahr 2023 erhalten werden konnte.

Ausblick

Die geplanten Baumaßnahmen Kindergarten und Feuerwehrhaus werden kontinuierlich vorangebracht. Hierbei handelt es sich um Pflichtaufgaben der Gemeinde, die erfüllt werden müssen. Die Kosten werden nicht aus dem laufenden Haushalt oder aus Rücklagen zu bestreiten sein. Die Zeit der Schuldenfreiheit wird damit bald vorbei sein. Andererseits kann auch ein privater Bauherr sein Haus nicht ohne Kredite errichten. Den Belastungen stehen entsprechende Nutzungen gegenüber, die eine Schuldenaufnahme rechtfertigen. Dennoch ist es unbefriedigend, wenn den Kommunen solche Aufgaben zugewiesen werden, ohne sie mit entsprechenden Finanzmitteln auszustatten. Die Zuschüsse für diese Vorhaben stehen in keinem

Verhältnis zu den vielfältigen und kostspieligen Auflagen, die der Gemeinde gemacht werden.

Die Darlehenstilgung und die gestiegenen Zinsen müssen finanziert werden. Diese Belastungen schränken den finanziellen Spielraum der Gemeinde für andere Ausgaben auf Jahre hin ein. Hinzu kommen die haushaltsrechtlichen Vorgaben, wonach die Gemeinde aus den hohen Investitionen auch noch Abschreibungen erwirtschaften soll. Das wäre jedoch nur möglich, wenn das Handeln der Gemeinde auf Gewinnerzielung gerichtet wäre. Bei einem Kindergarten oder der Unterhaltung der Feuerwehr ist dies ersichtlich nicht der Fall und auch nicht möglich. Aus gutem Grund besteht für den Landeshaushalt diese Verpflichtung nicht!

Die Einnahmemöglichkeiten einer Gemeinde sind beschränkt. Gebühren dürfen nur kostendeckend erhoben werden. Dies ist bereits der Fall. Die Gebühren werden laufend überprüft und angepasst. Aktuell sind daher, für die Bürgerschaft erfreulich, Gebührenerhöhungen nicht geplant. Gemeindesteuern wie die Grundsteuer wurden ebenfalls bereits moderat angehoben. Hier weiß noch niemand, was die neue Grundsteuer erbringen wird. Es zeichnet sich aber eine Klageflut ab, weil sich teilweise absurde Ergebnisse offenbaren, so dass hier keine solide Prognose für das zukünftige Steueraufkommen möglich ist. Gewerbesteuererinnahmen sind in Gaiberg mangels größerer ertragsstarker Unternehmen zu vernachlässigen. Hier wird sich allenfalls unser neuer Discounter positiv auswirken. Andere Gemeindesteuern sind zu vernachlässigen. Demzufolge ist Gaiberg vollständig auf die Landeszuweisungen angewiesen und hat selbst nur überschaubare Möglichkeiten seine Einnahmesituation zu verbessern.

Gaiberg beschäftigt inzwischen 27 Beamte und Angestellte im Rathaus, in der Schule, in der Kernzeitbetreuung, im Kindergarten und im Bauhof. Ohne diese Mitarbeiter kann eine Gemeinde nicht funktionieren. Die laufenden Tarifverhandlungen werden zu weiter steigenden Personalkosten führen. Das können wir nicht beeinflussen. Trotz steigender Gehälter finden wir schon heute kaum qualifizierte Mitarbeiter für den Kindergarten oder den Bauhof. In der Verwaltung werden kompetente Kräfte offen von Nachbargemeinden oder größeren Verwaltungseinheiten abgeworben, die mit attraktiven Stellen locken, die es in einer kleinen Verwaltung nicht gibt. Auch diesem Wettbewerb müssen wir uns stellen und die damit verbundenen Kosten stemmen.

Insgesamt besteht dennoch die Hoffnung, dass die bislang erfolgreiche Finanzpolitik und der Einsatz von Ressourcen z.B. durch Grundstücksverkäufe und neue Gewerbeansiedlungen, auch zukünftig dazu führen wird, dass die Gemeinde handlungsfähig bleibt und zumindest einen Teil der Kosten aus eigenen Mitteln aufbringen kann, damit die Schuldenlast nicht zu hoch wird und Spielräume z.B. für die Vereinsförderung verbleiben. Jedenfalls für das Jahr 2024 sehen wir dies noch als gewährleistet an.

Fazit

Alles in allem liegt dem Gemeinderat wieder ein solider Haushalt vor, den Frau Bürgermeisterin Müller-Vogel und unsere Kämmerin, Frau Edinger, in gewohnter Manier aufgestellt haben.

Der Verwaltungsausschuss hat den Haushalt vorberaten. Gründe für nennenswerte Änderungen gab es nicht, so dass nach entsprechender Erörterung vorgeschlagen wurde, den Haushalt in der jetzt vorliegenden Form dem Gemeinderat zur Zustimmung vorzulegen.

Abschließend dürfen wir uns bei Frau Bürgermeisterin Müller-Vogel, allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und allen Gemeinderatskollegen und -kolleginnen für die gute Zusammenarbeit und die stets faire und ergebnisorientierte Zusammenarbeit bedanken.

Wir stimmen dem Haushalt ohne Einschränkung zu.

Dr. Alexia Arnold

Dr. Martin Mühleisen

Eric Schuh